



Filmförderungsinstitution der Länder seit 1951
Schloss Biebrich
Rheingaustraße 140
65203 Wiesbaden

Redaktion: 06 11 / 96 60 04-0
Fax: 06 11 / 96 60 04-11
eMail: film@fbw-filmbewertung.com
Website: www.fbw-filmbewertung.com

Pressemitteilung: FBW-Prädikate aktuell

Direktorin: Bettina Buchler, Redaktion: Kathrin Zeitz

Sitzung 1372

Prädikat besonders wertvoll

Rocketman

Spielfilm, Musical, Biopic. USA 2019.

ROCKETMAN von Regisseur Dexter Fletcher erzählt als mitreißend inszenierte Rock-Fantasy aus dem Leben der Musiklegende Elton John – mit allen Höhen und Tiefen.

Als Elton John im Jahr 1947 als Reginald „Reggie“ Kenneth Dwight in einem Londoner Vorort geboren wird, kann er nicht ahnen, dass aus ihm, dem schüchternen kleinen Jungen, der von den Eltern mehr geduldet als geliebt wurde und nur von der Großmutter Zuneigung erfuhr, einmal einer der größten Rocklegenden wird. Doch in dem Moment, in dem er das erste Mal am Klavier sitzt, wird ihm klar, dass Musik sein Leben ist. Und als er Jahre später, als junger Mann, auf den Songtexter Bernie Taupin trifft, ist dies der Start einer einzigartigen Karriere. Elton und Bernie schreiben unzählige Hits, erobern die Bühnen der ganzen Welt. Je größer der Erfolg, desto mehr verfällt Elton auch einem gefährlichen Mix aus Partys, Drogen und Alkohol. Schon die ersten Bilder von ROCKETMAN machen deutlich: Dieser Film ist so schillernd, so berauschend, so besonders wie die Figur, die er kongenial porträtiert. Dexter Fletcher gelingt es, die Musikikone Elton John mit all dem Glamour und dem Glitzern zu inszenieren, den man von seinen legendären Bühnenauftritten kennt, sich aber gleichzeitig auch dem Menschen hinter dem Starimage auf berührende Weise anzunähern. Dass die Musik ein fester Teil von Elton Johns Leben ist, macht der Film deutlich. Nahtlos sind die Übergänge von Spiel- hin zu fabelhaft choreografierten Gesangs- und Tanzszenen, die so mitreißend und energiegeladen sind, dass man sofort losstanzen möchte. Und während Ausstattung, Kostüm und Maske eine schillernde und fantastische Welt erschaffen, ist es das Ausnahmetalent Taron Egerton, der als Elton John im Zentrum dieses Bildersturms brilliert. Er singt, tanzt und spielt in fast jeder Szene – nie versucht er dabei, Elton John zu imitieren, doch stets glaubt man ihm, genau diese Figur zu sein. Es sind vor allem die von Drogen und Alkohol verursachten verzweifelten Momente, in denen die Sehnsucht des einsamen Künstlers nach Liebe, Zuneigung und Geborgenheit deutlich wird und in denen Egerton sein ganzes darstellerisches Können zeigt. Dies gilt auch und gerade im tief berührenden Zusammenspiel mit Jamie Bell, der Bernie Taupin mit großer Sanftheit und Wärme spielt, so wie auch das gesamte Ensemble überzeugt. Mit ROCKETMAN gelingt Dexter Fletcher ein phänomenal mitreißender und gleichzeitig berührender Musikfilm über den Künstler Elton John. Und den Menschen „Reggie“ Kenneth Dwight.

Prädikat wertvoll

Invisible Sue – Plötzlich unsichtbar

Spielfilm, Kinderfilm, Abenteuerfilm. Deutschland 2018.

Spannend und rasant inszeniertes Superheldenabenteuer, in dem ein junges Mädchen auf einmal unsichtbar wird, nachdem es im Labor ihrer Mutter mit einer merkwürdigen geheimnisvollen Flüssigkeit in Berührung gekommen ist.

Wenn die eigene Mutter eine der größten Wissenschaftlerinnen des Landes ist, dann kann man sich als Tochter schon mal unsichtbar fühlen. Genau so geht es Sue, die von ihrer immer beschäftigten Mutter kaum beachtet wird – und auch in der Schule nicht zu den beliebtesten Mädchen gehört. Aber Sue beschäftigt sich sowieso am liebsten mit ihren Superhelden-Comics, die sie geradezu verschlingt. Als sie eines Abends einen folgenschweren Unfall im Labor ihrer Mutter verursacht und mit einer geheimnisvollen, von ihrer Mutter entwickelten geheimnisvollen Flüssigkeiten in Berührung kommt, merkt sie schnell, dass sie die Comics gar nicht mehr lesen muss. Denn ganz plötzlich kann sich Sue unsichtbar machen und somit ihre eigene Superheldin sein. Was auch dringend nötig wird, als ihre Mutter entführt wird. Nur Sue kann ihr jetzt noch helfen. Wer Superhelden und Comics mag, wird seine große Freude an INVISIBLE SUE – PLÖTZLICH UNSICHTBAR haben. Denn Regisseur Markus Dietrich, der auch das Drehbuch geschrieben hat, gelingt es, das Genre der Superheldenfilme auf eine liebevolle Art in die Erlebniswelt von Kindern und Jugendlichen zu übertragen. Schon der Vorspann des Films, der im Rahmen der Initiative „Der besondere Kinderfilm“ entstanden ist, macht klar, welches Studio hier Vorbild war. Doch neben den gelungenen Special Effects und den spannenden Actionsequenzen überzeugt vor allen Dingen die Geschichte der Außenseiterin Sue, die im Laufe des Films neue beste Freunde und eine ganz neue Freude am Leben findet. Die Kinderdarsteller tragen den Film und spielen ganz natürlich, allen voran Ruby M. Lichtenberg als kämpferisch-entschlossene Sue und Anna Shirin Hadedank als ihre clevere Freundin „App“, die gerne an Maschinen herumtüfelt und Sue in vielen Situationen beisteht. INVISIBLE SUE – PLÖTZLICH UNSICHTBAR ist ein liebevoll erdachtes und spannend inszeniertes Superhelden-Abenteuer mit einer für die Zielgruppe wunderbar geeigneten Identifikationsfigur, die die klare Botschaft verbreitet: Es ist egal, wie andere dich sehen. Wenn du an dich und an deine Stärken glaubst und dann noch gute Freunde hast, dann bist du ein Superheld.

Kleiner Aladin und der Zauberteppich

Animationsfilm, Kinderfilm. Dänemark 2018.

Dänischer Animationsfilm rund um den kleinen Jungen Aladin, der davon träumt, die Welt zu erobern. Als er eines Tages von seinem Nachbarn einen fliegenden Teppich geschenkt bekommt, wird sein Traum Wirklichkeit.

Aladin will kein Schneider werden. Doch genau das ist der Wunsch seines Vaters, der nicht mehr mit ansehen möchte, wie der Junge einfach nur Tag aus, Tag ein die Ziege hütet. Aladin selbst hat jedoch einen anderen Traum: Er möchte die Welt sehen, Abenteuer erleben und Reisen in ferne Gefilde unternehmen. Eines Tages bittet der Nachbar Aladin um einen Gefallen: Er soll für ihn in die weit entfernte Hauptstadt reisen, um für ihn einen Diamanten zu suchen – und zwar mit einem fliegenden Teppich! Aladin ist sofort Feuer und Flamme. Und macht sich, zusammen mit seiner treuen Ziege, auf den Weg in ein faszinierendes Abenteuer. Der dänische Animationsfilm KLEINER ALADIN UND DER ZAUBERTEPPICH basiert auf einem bekannten dänischen Kinderbuch und ist nur in den Grundzügen an die Geschichte aus 1001 Nacht angelehnt. Erzählt wird hier eine ganz eigene, sehr originelle Geschichte. Und die ist in der Animation mit sehr viel Liebe zum Detail ausgeschmückt, ob es nun die Weiten der Wüstenlandschaft oder die vielen kleinen Gassen in den Straßen der großen Stadt sind, in die Aladin reist. Für das junge Publikum ist Aladin eine sehr überzeugende Identifikationsfigur. Er ist mutig, liebenswert und besitzt mit seiner treuen Ziege eine ungewöhnliche beste Freundin, die mit ihm durch Dick und Dünn fliegt, wobei sich im Laufe der Geschichte mit Smaragda auch noch eine selbstbewusste junge und menschliche Heldin an die Seite Aladins stellt. Alle Figuren sind liebevoll ausgearbeitet und auch die Synchronisation überzeugt. Die Sprache ist modern und macht es dem jungen Publikum leicht, in diese faszinierende und ferne Welt einzutauchen. Eine gute Prise Humor und viele kleine Einfälle machen den dänischen Animationsfilm zur gelungenen Unterhaltung für die ganze Familie.

Dokumentarfilm besonders wertvoll

Unsere große kleine Farm

Dokumentarfilm. USA 2018.

Der Dokumentarfilm erzählt auf berührende und inspirierende Weise von John und Molly Chester, die sich seit fast zehn Jahren mit ihren „Apricot Lane Farms“ in Kalifornien der ökologischen Landwirtschaft verschrieben haben.

Es war schon immer der große Traum von Molly und John Chester, auf dem Land zu leben und eine eigene Farm zu haben. Lange Zeit lebten die Food-Bloggerin und der Naturfilmer jedoch mitten in der Großstadt L.A.. Als sie einen Hund namens Todd aus dem Tierheim holten, schien das Glück zunächst perfekt. Doch Todd bellte so laut, dass sich die Nachbarn beschwerten und Molly und John die Wohnung gekündigt wurde. Das war der Moment, wo beide entschieden, dass es an der Zeit ist, etwas in ihrem Leben zu ändern. Und so suchen sie sich Investoren und ein Stück Land. Was sie zunächst dort vorfanden, waren viele Probleme: Eine karge Landschaft, tote Erde, Reste von Monokultur. Und doch wollten Molly und John versuchen, dieses „verbrannte“ Stück Erde zu retten. Und daraus ein Paradies für Pflanzen, Tiere und Menschen zu schaffen. Die Geschichte von Molly und John Chester beginnt im Jahr 2010. Der Dokumentarfilm UNSERE GROSSE KLEINE FARM, bei dem John Chester selbst Regie führte, dokumentiert die Geschehnisse rund um die „Apricot Lane Farms“ auf anschauliche, spannende und vor allen Dingen inspirierende Art und Weise. Von den anfänglichen Planungen über die ersten Rückschläge bis hin zu bahnbrechenden Erfolgen wird man als Zuschauer Teil eines ganzen Kosmos. Man kann dabei zusehen, wie Schwein Emma ihre 15 (!) Ferkel zur Welt bringt und sie sich mit dem Hahn Greasy einen eher ungewöhnlichen Freund fürs Leben sucht. Man ist dabei, wie die erste Obsternte fast völlig an die Vögel verloren geht, eine Schneckenplage die Bäume beschädigt und Kojoten zu einer ernsthaften Gefahr für die freilaufenden Hühner werden. Und man wird Zeuge davon, wie ein Land, das durch seine Ausbeutung fast zerstört wurde, zu einer blühenden Oase des Lebens wird. Das alles ist nur möglich, weil Molly Chester, ihr Mann John und ihr hochmotiviertes und engagiertes Team eine große Verbundenheit untereinander und zu dem Land, das sie bewirtschaften, haben. Diese vermittelt sich in jeder Einstellung dieses wunderschön fotografierten Films, in dem Molly und John glaubhaft und authentisch ihren Traum von einer besseren Welt leben. Am Ende des Films sagt John, dass „Apricot Lane Farms“ nicht der einzige Weg sei, um die Erde zu retten. Doch, und das macht UNSERE GROSSE KLEINE FARM in jeder Minute deutlich: Es ist ganz sicher ein richtiger und wichtiger Weg, der zeigt, dass der Mensch nur dann von der Erde leben kann, wenn er gleichzeitig alles versucht, um sie zu erhalten. Ein wunderschöner Film - so inspirierend wie die Idee, von der er erzählt.

Kurzfilme besonders wertvoll

Das zottelige Alphabet – The very hairy Alphabet

Kurzfilm, Animation. Deutschland 2019.

Der Buchstabe „B“ ist so ein schöner Buchstabe. Das denkt auch Nitso, das große gelbe Monster, das gerade angefangen hat, lesen zu lernen. Vor allem ist das B so toll, weil man damit „Banane“ schreibt. Die mag Nitso gern. Doch oh Schreck, wo ist denn das B in seinem Buch hin? Nitso muss die Seite aus Versehen aufgeessen haben, weil die abgebildeten Bananen so lecker ausgesehen haben. Jetzt ist guter Rat teuer. Aber es gibt ja noch den weisen Alten Tebahpla. Der wohnt oben in den Bergen und weiß über alle Buchstaben des Alphabets Bescheid. Bestimmt kann er Nitso helfen, das B irgendwo wiederzufinden. Mit DAS ZOTTELIGE ALPHABET – THE VERY HAIRY ALPHABET haben Eliza Plocieniak-Alvarez und Laura Messner von der Filmakademie Baden-Württemberg ein transmediales Lernkonzept geschaffen, das ideal geeignet ist, um Schulanfängern Englisch beizubringen. Auf spielerischem Weg sollen die Kinder das englische Alphabet mit Hilfe einer Apps, von Spielen und

Büchern lernen. Und dieser so liebevoll erdachte und zauberhaft in Szene gesetzte sechsminütige Film ist ein Teil dieses Lernkonzepts, welches auf das gesamte Alphabet erweitert wird. Zusammen mit dem wuscheligen Monster Nitso kann schon der jüngste Betrachter auf Entdeckungsreise in die faszinierende Welt der Buchstaben und Begriffe gehen. Die Animationen sind bunt und lebensfroh, das Tempo der Montage und auch die Dialoge sind für die jüngsten Sprachschüler sehr angemessen und überfordern die Lernenden nicht. Auf diese originelle und liebevolle Weise macht das Englisch-Lernen gleich doppelt so viel Spaß.

Crowley – Bleib im Sattel

Kurzfilm, Dokumentarfilm. Deutschland 2015.

Crowley ist mit seinen 14 Jahren schon ein ausgezeichnete Reiter. Das hat er von seinem Bruder Yancie gelernt, der vor einem Jahr bei einem Autounfall ums Leben gekommen ist. Crowley vermisst seinen Bruder jeden Tag. Und er hat ein großes Ziel: Er möchte Bullen reiten. Genauso wie sein Bruder es getan hat. Crowley weiß, dass er dafür hart arbeiten muss. Außerdem muss er sich auch noch die Aufnahmegebühr beim Turnier verdienen. Doch egal, wie schwer es wird: Crowley will es schaffen. Denn er will seinen Bruder stolz machen. Mit CROWLEY – BLEIB IM SATTEL kehrt der Filmemacher André Hörmann, der Crowley bereits zwei Jahre zuvor mit JEDER COWBOY BRAUCHT SEIN PFERD für das Kika-Format „STARK“ porträtierte, zurück zu dem Jungen in Colorado, dessen Leben sich nun komplett auf den Kopf gestellt hat. Die große Vertrautheit zwischen Hörmann und Crowley, der mit seinen jungen Jahren schon sehr reif wirkt, ist in jeder Minute spürbar, und es reichen wenige Sequenzen, die von Crowley selbst als Sprecher gerahmt werden, um seine Welt authentisch zu beschreiben. So können die jungen Zuschauer eintauchen in eine für sie fremde und exotische Lebenswirklichkeit. Eine Wirklichkeit, in der die Probleme und Konflikte des Alltags ganz anders aussehen mögen als hier. Aber in der die Wünsche und Sehnsüchte von Kindern und Jugendlichen trotzdem ganz ähnlich sind.

Land der Gegenden

Kurzfilm, Experimentalfilm. Deutschland 2019.

Der Blick geht direkt in die Kamera, er ist leer, ohne Leben. Ein Junge setzt sich auf eine Schaukel. Doch frei bewegen kann er sich nicht. Denn seine Arme stecken in einer Jacke, die am Rücken zugebunden wurde. Und während er so schaukelt und ganz unverwandt in die Leere schaut, wechselt langsam das Bild. Wieder ist ein Junge zu sehen. Ein Junge, der seine Arme frei bewegen kann. Doch lange ist dieses Bild der Freiheit nicht im Vordergrund. Denn die Trostlosigkeit des Hier und Jetzt ist stärker. Die Aufnahmen, die der Filmemacher Andreas Grützner für seinen experimentellen Film LAND DER GEGENDEN montiert, entschleunigt und in einen neuen Kontext stellt, sind Originalaufnahmen aus einer Heil und Pflegeanstalt für geistig und körperlich behinderte Menschen aus dem Jahr 1973. Es ist die Verlangsamung des Bildablaufs, die für den Betrachter eine Art erzählerischen Sog entstehen lässt, unterstützt von der Tonebene, in der sich mechanische Geräusche und Aufnahmen von Zügen und Menschenmengen in einer Art Loop vermischen. Dieser Loop fungiert wie ein Score und erhört den dramatischen Moment. So gelingt es, den Zuschauer ganz automatisch in das Bild und somit auch das Schicksal des unbekanntenen Jungen hineinzuziehen, welches geprägt ist von Isolation und Trostlosigkeit. Ein atmosphärisch dichtes und wirkungsvolles filmisches Experiment.

Lickalike

Kurzfilm, Animationsfilm, Experimentalfilm. Deutschland 2019.

Am Anfang steht der Lutscher. Ein Blick auf sein Innerstes offenbart die Natur in ihrer reinsten Form. Moos, Bäume, eine Landschaft. Menschen, die sich darin bewegen. Einer versucht, auf einen Busch einzuschlagen. Bis eine Hand von oben kommt, die alles ordnet. Doch der Mensch gibt nicht auf, schlägt immer wieder dieselben Wege ein, kreist um sich selbst, führt sich selbst ins Verderben. Bis einer ganz allein bleibt. Aber zum Glück gibt es da ja noch den Lutscher, der so schön glänzt, dass man sich in ihm spiegeln kann. In ihrem neuesten Kurzanimationsfilm LICKALIKE verbindet Rebecca Blöcher 2D- und 3D-Animationen mit Fotomontagen und digitalen Effekten. Das Ergebnis ist eine originelle Animationscollage, die Formen, Muster und Farben spielerisch auflöst und in ganz neuen Kombinationen zusammensetzt. Das Mit- und Gegeneinander von Natur und Mensch fängt Blöcher geschickt ein und verweist auf subtile

und feinsinnige Art auf zentrale Konflikte unserer Zeit. Ein komplexer Film, klug und doch auch kindlich verspielt.